

Damals und heute

Manchmal drängt sich mir ein Vergleich damaliger mit heutiger Jugend auf. Mein analoges Gymnasium war kein Ponyhof. Aber unsere strengen Pauker wussten das kulturelle Interesse anzuwerfen wie einen inneren Propeller, der dann immer weiter läuft. Nicht nur unser Dutzend Glückspilze, die das Abitur schafften (und von Koedukation nur die Schreibweise kannten), sondern auch alle mit „Mittlerer Reife“ vom Gymnasium vertriebenen Mitschüler profitierten übers Berufsleben hinaus von der kulturellen Prägung in der „Penne“. Letzte Woche wieder so ein Vergleich von damals und heute: Vormittags stelle ich für meine alten Schulkameraden eine Liste unserer Sommerklassentreffen zusammen. Mit Ausnahme weniger „Leerjahre“ versammeln wir uns nämlich seit 1965 in jedem Sommer irgendwo zwischen Harz und Bodensee zum dreitägigen Klassentreffen, stets unter Einbau eines kulturellen Programmpunkts. Das währt nun schon über ein halbes Jahrhundert. Abends besuche ich mit meiner lieben Frau das 5. Sommerliche Konzert in der Friedenskirche Hamborn. Welchen Hörgenuss bietet diese meditative „Musik alter Kulturen und Jazz“ aus Piano-, Orgel-, Trompeten- und Flügelhorn-Klängen! Im Publikum kein einziger Jugendlicher.